

Zur „Sommerfrische“ nach Klobenstein auf den Ritten

Ein vermeintlich verstaubter Begriff kommt wieder in Mode – Aus dem heißen Bozener Talkessel mit der Bahn nach oben

Von Armin Dorner

Bozen-Klobenstein. Wenn jemand vor Jahren erzählte, er fahre „in die Sommerfrische“, dann erntete er erstaunte Blicke. Denn nicht nur das Wort galt als verstaubt. Doch seit einigen Jahren kommt diese Art, die Urlaubszeit – angesichts heißer werdender Sommer – an einem angenehmen kühlen Ort zu verbringen, erneut in Mode, wie schon einmal, zu Beginn des letzten Jahrhunderts. Der Ritten oberhalb von Bozen ist dafür wie geschaffen.

Die Rittner Sommerfrischhäuser der Bozener Patrizier und Aristokraten wurden ab dem 17. Jahrhundert in Klobenstein, Oberbozen und Maria Himmelfahrt erbaut. Unter den Sommerfrischlern, die Anfang des 20. Jahrhunderts nach dem Bau der Zahnradbahn von Bozen über Oberbozen

„Hier auf dem Ritten ist es göttlich schön und behaglich. Ich habe eine unerschöpfliche Lust zum Nichtstun bei mir entdeckt ...“

Sigmund Freud, Vater der Psychoanalyse, im Brief an einen Freund. Er feierte in Klobenstein 1911 seine Silberhochzeit.

nach Klobenstein in 1140 m Höhe kamen, waren Sigmund Freud, der im Hotel Post abstieg, und Franz Kafka, der einen Ausflug unternahm, die Bekanntesten.

Die Sommerfrische war zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der gesamten K.u.K. Monarchie in Mode gekommen und wer es



Die Rittner Bahn verkehrt zwischen Oberbozen und Klobenstein und bringt seit 1907 die Sommerfrischler auf dem Hochplateau Ritten zu ihren Herbergen und den Seilbahnen.

sich leisten konnte, verbrachte die Sommermonate fern ab der großen Städte und ging in die Natur.

Am 9. Juli 1911 reiste Freud mit seiner Familie in Klobenstein an, am 14. September feierte er im Hotel Bemelmans Post seine silberne Hochzeit. Auf der „Sigmund-Freud-Promenade“, die man dem prominenten Gast widmete, wandert man heute gemütlich in eineinhalb Stunden von Klobenstein nach Oberbozen. (Tipp: besser umgekehrt, denn dann geht es fast durchweg bergab...).

Neben den Prominenten waren es in erster Linie Industrielle und Neureiche, die sich mitsamt der Familie für mehrere Monate gut gehen ließen, meist von Juni bis September. In der Regel wurden komplette Häuser gemietet.

Das Naturschauspiel schlechthin und Anziehungspunkt für Zigttausende Tagesgäste sind

die einzigartigen Rittner Erdpyramiden, Die höchsten und formschönsten in Europa. Wenn sich die Natur Zeit nehmen darf, schafft sie bestaunenswerte Wunderwerke. Die bizarre Landschaft mit den bis zu 30 m hohen Lehmpyramiden kann man nicht einfach links liegen lassen. Orte des bizarren Naturwunders: das Finsterbachtal zwischen Lengmoos und Mittelberg und das Katzenbachtal unterhalb von Oberbozen.

Gestein schützt Pyramiden

Die Böden aus der Eiszeit sind in trockenem Zustand steinhart, während sie – sobald es regnet – zu einem weichen Brei werden, abrutschen und so Steilhänge bilden. Liegen allerdings im weichen Erdmaterial Gesteinsbrocken, wird der Lehm unter diesen Felsen vor dem Regen geschützt und während das umliegende Material vom Wetter abgetragen wird, wachsen die majestätischen Erdpyramiden förmlich aus dem Boden heraus. Das kann Tausende von Jahren dauern. Die Erdpyramide stirbt allmählich, wenn der Deckstein von der Spitze der Pyramide fällt: Das Material ist dadurch schutzlos dem Regen ausgesetzt und während die eine Erdpyramide verschwindet, entsteht weiter oben am Hang schon die nächste.

TIPP: Die Rittner Freilicht-Sommerspiele im Innenhof der Deutschordens-Kommende in Klobenstein-Lengmoos, vom 22. Juli bis 12. August, mit der Komödie „Die frivole Sommerfrische“ von Carlo Goldoni. info@rittnersommerspiele.com



Die Rittner Erdpyramiden sind ein Naturschauspiel vom Werden und Vergehen alles Irdischen.

Fotos: Armin Dorner

Barbaras „Waldküche“

Hotel Tann auf dem Ritten ist ein Kraftort

Klobenstein (ado). Ein Kraftort, unvergleichlich, ist das Hotel Tann, in 1500 Meter Höhe, oberhalb von Klobenstein auf dem Ritten in Südtirol. In Alleinlage, auf einer großen Waldlichtung, mit einem atemraubenden Panorama auf die Dolomiten, von der Sellagruppe über Langkofel, Schlern, Rosengarten und Latemar, können die Gedanken auslüften, sich erholen. Die „Waldküche“ von Chefin Barbara Untermarzoner verführt mit köstlichen Aromen des Waldes. Und beim geführten Waldbaden tauchen die Gäste in die Ruhe des Waldes ein. Das umfangreiche Wellnessangebot wird dadurch erweitert.

Barbara hat eine Botschaft, die sie vorlebt: „Die Leute haben keinen Respekt mehr vor der Schöpfung. Wir müssen wieder lernen, unser Wohnzimmer Wald zu respektieren und zu erhalten.“ Entsprechend wird das Vier-Sterne-Haus geführt.

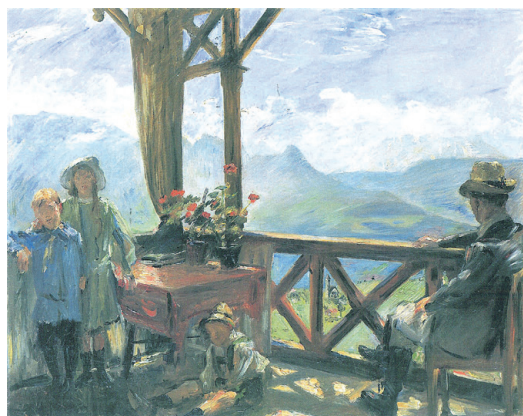
Die Speisekarte überrascht mit Cremespinat von der Brennnessel, Huflattich-Schnitzel, Risotto von der Gerste und Latschenkiefer Pesto, Gemüsebouillon mit Sauerampfer Frittaten, zum Aperitif Säfte aus zarten Wildsalaten, hausgemachte Brote... Selbstverständlich wurden die Kräuter Stunden vorher eigenhändig geerntet.

Im „Hochsitz über Bozen“ kann sich jeder losgelöst und frei fühlen, „die Schönheit der Natur mit den Augen und Sinnen fotografieren und im Herzen entwickeln“, so die Philosophie der Gastgeberin, die das Waldhotel mit ihrem Mann Markus seit vielen Jahren stetig und bewusst zu diesem Alleinstellungsmerkmal entwickelt hat. Es ist das Lebenswerk der beiden Südtiroler, das allein an diesem Ort verwirklicht werden konnte.

INFO: www.tann.it
E-Mail-Kontakt info@tann.it



Die „Waldköchin“ Barbara geht mit ihren Hotelgästen am liebsten stundenlang auf Kräuterwanderungen.



In Klobenstein entstand 1910 das bekannte Gemälde von Lovis Corinth (heute in der Kunsthalle Hamburg). Er malte den Hamburger Industriellen Henry Bernhard Simms mit seinen Kindern auf der Terrasse vom Haus Wunderegg, der entspannt die Sommerfrische mit Blick auf das Kirchdorf Siffian genießt. Rechts: Der „Lovis-Corinth-Blick“ heute über dem Dolomitendorf auf dem Ritten.

